

Vorstoss auf den Meeresgrund

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752184>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

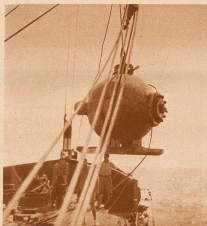


VORSTOSS AUF DEN MEERESGRUND

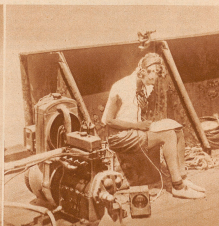
Die neuesten Bilder von der Tiefsee-Expedition des amerikanischen Forschers William Beebe nach den Bermuda-Inseln

Glabranen der Tiefe. Sie gehobten dem Geozoo: „Fröhlich da wiegt gefressen“

In seinem Roman „Zwanzigtausend Meilen unter dem Meeresspiegel“ hat der alte Jules Verne mit seiner regen Phantasie so viele Dinge beinahe richtig vorausgesehen. Die moderne Unterwasserphotographie arbeitet heute beinahe unter den gleichen Voraussetzungen, die in dem Roman gewöhnlich sind. In gepanzerter Unterwasserzelle steigt der Forscher in die Tiefe, um dem Meeresgrund seine Geheimnisse abzulauschen. Dem Amerikaner William Beebe, der sein ganzes Leben der Erforschung des Meeres gewidmet hat, sind auf diesem Gebiete Erfolge zuzurechnen, wie keinem vor ihm. Auf seiner letzten großen Expedition nach den Bermuda-Inseln ist es ihm gelungen, in seiner Panzerkugel in Tiefen bis zu 475 Metern voranzufahren und die Eigenartlichkeiten dieser Welt, die bisher dem menschlichen Auge entzogen waren, auf die Platte zu bringen. Beebe suchte für seine Experimente vornehmlich die Gekörte des Golfes von Mexiko, der karibischen See und während seiner letzten Fahrt die Gegend der Bermuda-Inseln auf; diese tropischen Meere sind ganz besonders reich an lebenden und toten Sonderformen. Dabei ist auch das Wasser in diesem Breiten von einer Klarheit, die den westlichen Ausblick gestattet.



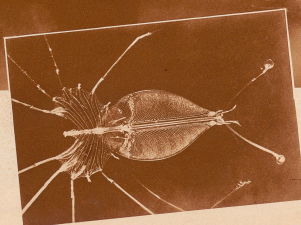
Der Vorstoß auf den Meeresgrund nimmt seinen Anfang. Die Schillings, in welcher die beiden Forscher W. Beebe und O. Barton bis in die Tiefe von 475 Metern im Meer hinunterstiegen. Hier unten beträgt die Druck auf die Kugel fast 40 kg auf den Quadrizentimeter, das Gewicht des Wassers 3100 Tonnern



Während des Tauchens Melben die Innenseite der Kugel einsehend in Verbindung mit dem Schiff. Am wasser gefüllten Ende des Druckes sitzt Clavin Holmster. Sie woteten sich, was die beiden Forscher aus der Tiefe von 475 Metern herbrachten



Seesammeten aller Farben, Formen und Größen schwebeln ihre gelähmten Füßchen, während sie auf der Lauer nach Beute liegen



Durchblick durch den Hummer. Der durchsichtige Körper des einzigen Bermuda-Hummers, so wie ihn die Kamera festgehalten hat

AUFNAHMEN WIDE WORLD